



DIE SRILANKAHILFE NÜRNBERG

Wir, die Mitglieder und Förderer des gemeinnützigen Vereins „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e. V.“ (Srilankahilfe Nürnberg, ehemals Tsunamihilfe Nürnberg in Sri Lanka e. V.) engagieren uns seit über zehn Jahren in der Kalkudah-Kalmunai-Bude auf dem Markt der Partnerstädte des Christkindlesmarkts der Stadt Nürnberg. Die auf dem Weihnachtsmarkt erwirtschafteten Erlöse und Spenden an den Verein gehen zu 100 Prozent in unsere Projekte in Sri Lanka.

Wir arbeiten ehrenamtlich zum Wohle einer Region Sri Lankas, die nicht nur vom Tsunami Ende 2004 besonders stark betroffen war, sondern auch von den über Jahrzehnte dauernden gewaltsamen Konflikten zwischen Singhalesen und den tamilischen Terrorgruppen der LTTE. Bei unseren Aktivitäten legen wir – sowohl hier als auch in den Regionen Sri Lankas, in denen wir aktiv sind – Wert auf die Zusammenarbeit mit allen sozialen, öffentlichen, politischen, privaten, kulturellen, kirchlichen, weltanschaulichen und wissenschaftlichen Organisationen, die die Ziele unseres Vereins und unser Engagement unterstützen.

2005 – 2007: DER SCHWIERIGE ANFANG BIS ZUM WIEDERAUFBLÄHLEN DES BÜRGERKRIEGS

Nürnberger Bürger und Unternehmen gehörten zu den ersten, die 2005 an der vom Tsunami schwer betroffenen Ostküste Sri Lankas Soforthilfe leisteten.

Unsere Arbeit starteten wir – zunächst als Mitglieder des anlässlich der Naturkatastrophe gegründeten Runden Tisches – in dem Fischerdorf Kalkudah und Umgebung. Im Vordergrund dieser ersten Phase standen Soforthilfemaßnahmen, die aus Spenden Nürnberger Bürger finanziert wurden. Dazu gehörten unter anderem:

- eine Siedlung von rund 100 Häusern für Tsunami geschädigte Familien in und um Kalkudah,
- zwei Spezialwagen, die der Sicherstellung der Wasserversorgung in und um Kalkudah dienten,
- eine sanitäre Anlage in einem der großen Lager von obdachlos gewordenen Familien,
- zwei Kindergärten in Kalkudah und ein Waisenhaus in Colombo sowie Soforthilfen (Fahrräder und Nähmaschinen) für Fischer und verwitwete Frauen in Kalkudah.

2008 - 2011: NEUSTART DER HUMANITÄREN ARBEIT UND AUSWEITUNG AUF DIE OSTKÜSTENREGION

Zwischen 2006 und 2009 mussten wir unser Engagement aussetzen, weil in der unmittelbaren Umgebung von Kalkudah die ersten gewaltsamen Anschläge im erneut aufgeflamten Bürgerkrieg zwischen Singhalesen und Tamilen stattfanden.

Durch Vermittlung der Stadt München haben wir Dr. Ismail M. Fahmy, technischer Berater der UN-Habitat bei Tsunami-Hilfsprojekten an der Ostküste Sri Lankas, für unsere Arbeit gewinnen können.

Ein erster Erfolg der bis heute andauernden Zusammenarbeit mit Dr. Fahmy: Im Jahr 2010 wird das mit Hilfe der UN Habitat errichtete und von der GfK finanzierte Heinrich A. Litzenroth Memorial Health Center in Kalmunai eröffnet.

In den Jahren 2010 und 2011 finanzierte die Srilankahilfe:

- die Ausstattung des Heinrich A.Litzenroth Gesundheits-zentrums mit Möbeln und medizinischem Gerät,
- die Einrichtung einer Intensivstation in der Kinderklinik des Ashraff Memorial Hospital in Kalmunai,



- die Sanierung von Kindergärten in Kalmunai, Kattankudy und einem Armenviertel in Colombo,
- zwei Health Camps in kleineren Gemeinden um Kalmunai, in denen es keine medizinische Versorgung gibt.

2011 – BIS HEUTE: AUF DEM WEG ZU NACHHALTIGKEIT, KOOPERATION UND FREUNDSCHAFT

Der durch den Bürgerkrieg zwischen Singhalesen und Tamilen bedingten Zwangspause zum Trotz haben wir auf den Reisen, die wir seit 2010 an die Ostküste unternahmen, gesehen, dass große Teile der Bevölkerung immer noch Unterstützung benötigen.

Unsere Projekte in diesen Jahren:

- Ein Ausbildungszentrum in Kattankudy, in dem eine Computerschule für Schulabgänger und eine Vorschule untergebracht sind. Es wurde 2013 feierlich eröffnet.
- Eine kleine Siedlung „Little Nuremberg“ in Eravur für Familien, die seit Jahren in Behelfsunterkünften lebten. Im Juni 2014 wurde 25 Häuser eingeweiht, in denen inzwischen rund 200 Personen wohnen.
- Aus einer Spende der Stadt München und unseren Mitteln finanzierten wir im Jahr 2016/2017 den Erweiterungsbau zum Ausbildungszentrum in Kattankudy. In der im März 2017 eröffneten Einrichtung werden Schüler der Sekundarstufe in Computerkursen auf Studium und Berufstätigkeit nach ihrer Schulzeit vorbereitet.
- Das jüngste Projekt starteten wir im 4. Quartal 2017. Es handelt sich um den Bau eines Vorschulzentrums für Kinder, die in der Siedlung Klein-Nürnberg und in den angrenzenden Wohngebieten leben. Seit Oktober besuchen rund 60 Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren die neue Einrichtung.

Im März 2019 reisen Mitglieder des Vereins nach Eravur, um gemeinsam mit den Bewohnern von Klein Nürnberg die neue Einrichtung feierlich einzuwählen und auch die anderen Projekte an der Ostküste zu besuchen. Wenn Sie Interesse haben, mit zu fahren, melden Sie sich bei uns und kommen Sie einfach mit..

Schwerpunkte, in denen wir uns zukünftig weiter engagieren möchten:

- Möglichkeiten im Bereich beruflicher Qualifizierung – insbesondere für Frauen und junge Menschen in den strukturell unterentwickelten Regionen der Ostküste – zu schaffen und zu fördern;
- Projekte der medizinischen Versorgung und Vorsorge in der Region zu unterstützen und den Austausch zwischen Gesundheits-einrichtungen in Sri Lanka und in Deutschland zu vermitteln;
- Initiativen und Einrichtungen in den Bereichen Umwelt, Hygiene, Ernährung und Gesundheit materiell und personell zu fördern, die der Aufklärung der Bevölkerung und der Aus- und Fortbildung von Gesundheitspersonal dienen.

Dabei werden insbesondere die bereits existierenden, von uns unterstützten Projekte und Kommunen an der Ostküste im Fokus unseres Engagements stehen.

UND LAST BUT NOT LEAST BITTEN WIR SIE,

Mitglied oder Förderer der Srilankahilfe

zu werden und sich gemeinsam mit uns – von Nürnberg aus oder vor Ort – für arme Menschen in den wirtschaftlich schwachen Regionen Sri Lankas zu engagieren.



SRI LANKAS OSTKÜSTENREGION: NICHT ALLES IST GOLD, WAS GLÄNZT

Der im Nordosten liegende Bezirk Trincomalee sowie die im Süden der Küste angrenzenden Bezirke Batticaloa und Ampara bilden die Region der Ostküste Sri Lankas. In dieser wirtschaftlich nach wie vor unterentwickelten Region leben vor allem Tamilen und Muslime sowie eine nicht unbeachtliche Zahl von Christen.

Dank kilometerlanger Sandstrände haben Teile der Region zweifellos das Potenzial für einen erfolgreichen Tourismus und damit einen wirtschaftlichen Aufschwung. Das gilt insbesondere für die Orte Kalkudah und Passekudah, in denen Nürnberger Bürger und unser Verein sich in den ersten Jahren nach dem Tsunami engagiert haben. Sie sind heute attraktive Ziele für Freizeit und Urlaub.

Von diesem Erfolg profitieren allerdings nur verhältnismäßig wenig Bewohner der Ostküstenregion. Der größte Teil der in den Bezirken Trincomalee, Batticaloa und Ampara lebenden Bevölkerung lebt von Fischerei und Arbeit als Tagelöhner in der Landwirtschaft. Es mangelt vielen Menschen an Schulbildung und beruflicher Qualifikation, um von dem aufblühenden Tourismus in Orten wie Passekudah und Kalkudah zu profitieren.

Die Quote der Erwerbslosen und auf Unterstützung Angewiesenen ist hoch. Es fehlen Einrichtungen zur beruflichen Qualifikation sowie private und öffentliche Infrastruktur, die der erwerbsfähigen Bevölkerung ausreichend Arbeitsmöglichkeiten bieten.

Die Srilankahilfe Nürnberg engagiert sich in einem etwa 50 Kilometer langen Küstenstreifen von Kalkudah im Norden bis Kalmunai im Süden und konzentriert ihre Aktivitäten vor allem auf die folgenden Gemeinden an der Ostküste:

Kalmunai, das etwa 50 km südlich von Kalkudah liegt, ist mit rund 110.000 Einwohnern die größte Stadt an der Ostküste Sri Lankas. Sie gehört zum Bezirk Ampara. Mit rund 4.000 Toten und einem Vielfachen an Menschen, die durch den Tsunami obdachlos wurden, gilt sie als die vom Tsunami am stärksten betroffene Gemeinde der Insel. Die sehr dicht besiedelte Stadt hat kaum Chancen, von dem touristischen Aufschwung an der Ostküste zu profitieren.

Im Bezirk Batticaloa, der ebenfalls besonders stark vom Tsunami und vom Bürgerkrieg betroffen war, engagieren wir uns in folgenden Orten:

Kattankudy: Mit mehr als 40.000 Menschen, die größtenteils von Landwirtschaft und Fischerei leben, gehört dieser Ort zu den am dichtesten bewohnten Städten weltweit. Die Gemeinde, die wie Kalmunai kaum Chancen hat, vom aufblühenden Tourismus an der Ostküste zu profitieren, kämpft mit einer Vielzahl von wirtschaftlichen und sozialen Defiziten

Eravur: Hier leben knapp 30.000 Menschen. 60 Prozent haben ein Einkommen unterhalb der Armutsgrenze von 25 US-Dollar pro Monat.

Kalkudah, ebenfalls zum Bezirk Batticaloa gehörende und unmittelbar nach dem Tsunami Patendorf der Stadt Nürnberg, hat sich anders als die zuvor erwähnten Orte touristisch gut entwickelt. Deshalb haben wir unsere Aktivitäten in die anderen Orte zu verlagert.

Kontakt:
Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e. V.
c/o Dr. Ulrike Schöneberg
Dr.-Mack-Straße 41, 90762 Fürth
Tel. 0911 933 0627 - Fax 0911 374 7413
Email: uschoeneberg@t-online.de
www.srilankahilfe-nuernberg.de

Konto der Srilankahilfe Nürnberg e. V.:
VR-Bank Nürnberg,
IBAN: DE03 7606 0618 0000 0393 90
BIC GENODEF 1NO2

Selbstverständlich stellen wir Bescheinigungen für eingehende Spenden aus.

Titelbild:
Bewohnerin eines Hauses in der Siedlung „Little Nuremberg“, die gerade Cashew-Kerne schält – ihr Tageslohn für etwa 5 Stunden Arbeit beträgt gerade mal 1 Euro. Und doch ist sie stolz und glücklich, eine Arbeit zu haben.



**Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e. V.
(Srilankahilfe Nürnberg)**

Gemeinsam sind wir stärker